

Gedanken zum Abendmahl

Wir möchten Sie einladen, über die Bedeutung des Abendmahls nachzudenken. Die Frage nach der theologischen Bedeutung und der evangelischen Abendmahlslehre sollte dabei nicht von der Frage getrennt sein, was Ihnen persönlich das Abendmahl bedeutet.

Jesus selbst hat mit seinen Jüngern Abendmahl gefeiert und ihm seine Bedeutung gegeben. In den Evangelien von Markus (Kapitel 14), Lukas (Kap. 22) und Matthäus (Kap. 26) erfahren wir etwas darüber.

Jesus war mit seinen Jüngern von seiner Heimat Galiläa im Norden des Landes nach Jerusalem im Süden gewandert, um dort mit ihnen das Passahfest zu feiern. Es erinnert an die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten, als die Israeliten bei Nacht in großer Eile aufbrachen. Man hatte keine Zeit, das täglich zu backende Brot mit Sauerteig gehen zu lassen. So nahmen die Menschen ungesäuerte Brote mit auf den Weg. Damit Gottes Zorn nur die Familien der Ägypter treffen sollte, die das Volk an seiner Flucht hindern wollten, sollten die Israeliten ein Lamm schlachten und mit dessen Blut ihre Türpfosten bestreichen. So sollten sie zeigen, dass sie zu dem Volk gehörten, mit dem Gott einen Bund geschlossen und dessen Befreiung Gott beschlossen hatte. Bis heute feiern Juden in aller Welt Passah (Pessach) zum Gedenken an die Befreiung aus Ägypten, wie sie im 2. Buch Mose („Exodus“) in der Bibel aufgeschrieben ist.

Zusammen mit seinen Jüngern wollte Jesus also das Passahfest feiern, wie es Gottes Auftrag, sich an diese Errettung zu erinnern entsprach. Doch dann blieb es nicht bei der Erinnerung an die alte Geschichte und den vertrauten Worten der Passahliturgie.

Jesus gab Brot und Wein eine neue Bedeutung: *„Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.“* und *„dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!“* (Lukas 22,19-20). Kürzer gibt der Evangelist Markus wieder: *„Nehmet; das ist mein Leib.“* Und *„das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“*

Jesus selbst ist das Passahlamm. In ihm schließt Gott einen neuen Bund, der den alten nicht aufhebt, aber überschreitet. Nicht nur ein auserwähltes Volk, sondern alle Menschen, die Jesus Christus vertrauen, sollen durch ihn Befreiung erleben: Befreiung aus Schuld, Angst, Hoffnungslosigkeit hin zur „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Römerbrief 8,23, Galaterbrief Kap. 4 und 5)

Diese neuen Worte Jesu wurden im Gottesdienst der christlichen Gemeinde bei jedem Abendmahl wiederholt. Der erste Brief an die Korinther überliefert sie als die heute noch genauso üblichen „Einsetzungsworte“ der Abendmahlsliturgie (1. Kor. 11,23-26).